

„Hochwasser kann jederzeit kommen“

Vertreter von Kommunen der Partnerschaft Enz/Nagold/Würm treffen sich in Mühlacker zum Gedankenaustausch

Was passiert, wenn die Region von einem Hochwasser wie 1993 heimgesucht wird? Über diese und weitere Fragen hat sich am gestrigen Donnerstag die Hochwasserpартnerschaft Enz/Nagold/Würm in Mühlacker ausgetauscht.

VON LUKAS HUBER

MÜHLACKER/ENZKREIS. „Ein Hochwasser wie das von 1993 kommt statistisch gesehen alle 100, eines der Größenordnung von 2013 alle 50 Jahre vor“, sagt Thorsten Kowalke, Geschäftsführer der WBW Fortbildungsgesellschaft für Gewässerentwicklung. Das sei aber nur ein Wahrscheinlichkeitswert und bedeute nicht, dass die nächste Flut 2093 beziehungsweise 2063 eintreffe. „Ein Hochwasser kann jederzeit kommen, nur weiß niemand, wann.“ Eines jedoch sei sicher: „Es wird in der Zukunft extreme Ereignisse, die nicht allein mit technischen Mitteln zu bewältigen sind, geben.“

„Jeder Einzelne hat die Pflicht, sich vorzubereiten“

Die Gefahr gehe dabei, wie Dirk Büscher, Verbandsdirektor des Regionalverbandes Nordschwarzwald, hinzufügt, von großen Flüssen „erster Ordnung“ aus. „Und dazu gehört auch die Enz.“ Deshalb sei es wichtig, die Bevölkerung für das Thema zu sensibilisieren. Denn: „Jeder Einzelne hat gewissermaßen die Pflicht, sich vorzubereiten und zu schauen, wie hoch sein eigenes Hochwasserrisiko ist.“ So könne er dieses selbst minimieren. Und Kowalke weiß: „Wer selbst Maßnahmen trifft, hat auch bei der Versicherung eine bessere Verhandlungsbasis.“

Aus diesen Gründen ist das Land Baden-Württemberg gemeinsam mit seinen Kommunen damit beschäftigt, sogenannte Hochwassergefahrenkarten zu erstellen. Sie unterteilen gewässernahe Bereiche in



Mühlackers Bürgermeister Winfried Abicht (Mitte) inspiziert mit Dirk Büscher vom Regionalverband Nordschwarzwald (re.) und Thorsten Kowalke von der WBW Fortbildungsgesellschaft für Gewässerentwicklung die Enz. Die Hochwassergefahrenkarte zeigt kritische Bereiche. Fotos: Huber/Stadtarchiv

verschiedene Risikozonen, um den Gemeinden und ihren Bürgern eine flächendeckende Grundlage für die Bauplanung, aber auch für das Krisenmanagement im Ernstfall zu geben.

„Aus der Karte kriegen wir heraus“, erklärt Bürgermeister Winfried Abicht, „wie hoch das Wasser in verschiedenen Bereichen stehen würde, wenn unsere Dämme versagen, und wer davon betroffen wäre.“ Das gebe der Stadt Mühlacker die Möglichkeit zu schauen, welche Infrastrukturen im Ernstfall mehr oder weniger in Gefahr seien. „Das Problem ist, dass wir trotz moderner Technik nie zu 100 Prozent sicher sind.“ Deshalb müssten kritische Einrichtungen wie Kindergärten, Stromtrafos,

Krankenhäuser oder die Feuerwache an sicheren Stellen stehen. „So kann ich mir dann beispielsweise die Frage stellen, ob der jetzige Platz der Feuerwache der richtige ist“, folgert Abicht. Und die wird bekanntlich – voraussichtlich 2017 – an den Senderhang ziehen. Der Schutz vor Hochwasser habe bei der Entscheidung eine tragende Rolle gespielt.

Ein stetiger Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen Kommunen, Fachverwaltungen und Institutionen sei, wie Dirk Büscher sagt, von großer Bedeutung. Deshalb trifft sich die seit 2004 bestehende Hochwasserpартnerschaft Enz/Nagold/Würm mindestens einmal im Jahr. Gestern fand die Zusammenkunft in



Ein Hochwasser wie das von 1993 kann ernste Folgen für Bürger und Infrastruktur haben. Deshalb ist eine gute Vorbereitung wichtig.

Mühlacker statt, wo Bürgermeister Winfried Abicht die Vertreter von Kommunen verschiedener Gemeinden von Höfen bis Bad Wildbad an der vor der Gartenschau renaturierten Enz entlangführte.

„Im Rahmen der Maßnahme haben wir 20 000 Kubikmeter Sand und Steine aus dem Flussbett entfernt“, so der Bürgermeister. Dadurch habe der Fluss mehr Volumen bekommen. „Wir haben damit ein Kanalwerk entfernt, das in den 30er Jahren gebaut wurde.“ Damals sei der Gedanke gewesen, durch Kanalisierung fließe das Wasser bei Hochwasser schneller ab. „Heute“, schildert Abicht, „gilt das nicht mehr, weil mit der Zeit zu viele Kanalwerke entstanden sind.“